

Losung und Lehrtext für Donnerstag, 30.07.2026

Die vom Volk, die ihren Gott kennen, werden stark sein und danach handeln.

Daniel 11,32

Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige: Weil du mein Wort von der Geduld bewahrt hast, will auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung.

Offenbarung 3,7.10

Die heutige Losung stammt aus dem Buch Daniel. Daniel beschreibt die Geschichte als eine Abfolge von unterschiedlichen Reichen, die sich kriegerisch bekämpfen. Für die Menschen erwächst daraus Not und Verfolgung. Fremde Herrscher greifen auch in die Religion ein, und viele verlassen den Gott, den sie von ihren Eltern kennen.

Ein wesentlicher Punkt unterscheidet dabei die Menschen voneinander: Die einen kennen Gott und handeln entsprechend, die anderen kennen Gott nicht und wechseln das, woran sie glauben, aus. Hier zeigt sich ein wesentlicher Unterschied zwischen den neuen Kulturen und unserem lebendigen Gott.

Es geht im Glauben an ihn nicht darum, das zu bejahen, was eine Tradition verlangt. Ebenso wenig geht es darum, die gute Botschaft immer am strahlendsten und attraktivsten zu präsentieren. Es geht nicht allein um diakonische Arbeit oder darum, wer sich am meisten selbst aufgeben kann. Im Glauben geht es auch nicht darum, wer den besten Kirchenchor oder die am besten renovierte Kirche hat.

Es geht zuerst darum, Gott zu kennen, auf Du und Du mit unserem Gott zu sein. In diesem Du und Du mit Gott lassen sich die Herausforderungen des Alltags, das, was unseren Mut verlangt und uns Kraft kostet, meistern. Unser Gott lässt uns wachsen und uns entwickeln in dem, was uns im Leben widerfährt. Der Gott, dem wir im Du und Du begegnen können, schenkt uns Kraft und Geduld, ebenso wie Mut und Fröhlichkeit für dieses Leben.

Kraft und Geduld brauchen wir, um Schwierigkeiten zu überstehen, um gesund zu werden, um Konflikte zu einem gedeihlichen Ende zu führen, um die Schwierigkeiten des Alltags zu meistern.

Kraft und Geduld schenkt uns unser Gott im Du und Du, in der Zwiesprache, im Versenken, in der Auseinandersetzung mit Gott.

Im Trubel des Alltags wird das Du und Du mit Gott, die gute Beziehung, schnell zum Ritual, ohne dass wir Gott wirklich begegnen. Umso wichtiger ist es, sich immer wieder bewusst die Zeit zu nehmen – am Abend, am Morgen oder zwischendurch für Gott. Ein „Danke, Gott“ oder ein „Gott, gib mir Kraft“ verbindet uns im Alltag mit unserem Gott.

Aus den kleinen Begegnungen, dem wiederkehrenden Kontakthalten mit Gott, wächst das richtige Handeln in dieser Welt. Dabei handelt niemand immer richtig. Aber mit jeder Handlung, in der sich Mut, Zuversicht, Selbstbewusstsein und Fröhlichkeit durchsetzen, wächst das Reich Gottes.

Das Reich Gottes wächst, während die Mächtigen um Einfluss und Profit ringen, weil Menschen ihren Gott kennen.

Albrecht Katscher, Rayerschied, Mitglied der Herrnhuter Brüdergemeine